

Programmskizze 2022-2029

Dieses Dokument ist ein Programm zur Durchführung des Gesamtplans zwischen 2022 und 2029, mit dem Zeitplan für die Maßnahmen *künstlerische Inhalte*, *Internationalisierung*, *Capacity building*, *Digitalisierung* und *Kulturmarketing* in einzelnen Jahren. Obwohl die *infrastrukturellen Baumaßnahmen* außerhalb des Geltungsbereichs der MD 20:30 Programms liegen, bildet die Planung diese Maßnahmen auch ab und entwickelt Synergien.

Aufgrund der Prozesshaftigkeit sind die Jahre 2022-2027 detaillierter erarbeitet als die Jahre 2028 und 2029.

Das Konzept will die wichtigsten Erkenntnisse der Periode 2022-2027 evaluieren und die nächsten Jahre sollen entsprechend den herausgearbeiteten Bedürfnissen gestaltet werden.

2022

Für das *Capacity building* wird ein Maßnahmenplan bis 2027 entwickelt.

Im Bereich *Digitalisierung* wird eine Ist-Analyse unter den oben genannten Kulturakteur*innen durchgeführt; eine wichtige Zielgruppe ist die Stadtverwaltung, insbesondere das Kulturbüro. Es werden die Bereiche, Maßnahmen und Zielsetzungen in einer Digitalen Agenda definiert, die in 2027 fertiggestellt wird.

Um ein internationales *Artist-in-Residence-Program* aufbauen zu können, bedarf es zunächst einer Analyse des Vorhandenen als auch des bereits Bestehenden (z.B. Preise und Stipendien). In einem Fachdiskurs unter Einbeziehung der Kultur- und Kreativwirtschaft sollen Bedarfe ermittelt und ein Konzept entwickelt werden.

Die *künstlerischen Inhalte* der Themenjahre werden ebenfalls schrittweise aufgebaut.

Die Drucksache für das Flaggschiffprojekt Feeling East für das Themenjahr Neues Miteinander wird erstellt, des Weiteren wird ein Open call für alle Interessenten für das Programmjahr 2023 „Neue Töne“ veröffentlicht.

In diesem Jahr beginnen die Recherche und der Kontaktaufbau bzw. die/ Wiederbelebung bestehenden Kontakten auf *internationaler Ebene*, vor allem in den Partnerstädten. Die Datenbank hierfür wird kontinuierlich aktualisiert, damit die Vermittlung von möglichen internationalen Kooperationspartnern und -projekten immer auf den neusten Stand bleiben. Es beginnen die Vorbereitungen der internationalen Zusammenarbeit zu den Themenjahren 2023 und 2025.

Damit Magdeburg als Kulturstadt professionell und effektiv vermarktet wird, muss ein *Kulturmarketing-Konzept* entwickelt werden. Eine Analyse und verschiedene Workshops werden unter Einbeziehung professioneller Partner aus der Stadt durchgeführt. Sie dient als Grundlage für die Erstellung des ersten Konzeptes in 2023.

Infrastrukturelle Maßnahmen begleiten die einzelnen Jahre, mit denen Synergien erstellt werden. So wird die fertiggestellte Klosterkirche in die inhaltlichen und programmatischen Überlegungen mit einbezogen. Die inhaltliche Entwicklung und Sanierung der Brandenburger Straße zum Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft und als Ort des Artist-in-Residence-Programms soll ebenso vorangebracht werden wie die Entwicklung eines neuen Konzeptes für die Stadtbibliothek, die ihr 500. Jubiläum in 2025 feiert. Das „quartier p“ wird als Ort für Europäische(s) Puppentheater/-spielkunst entwickelt.

2023 – Themenjahr „Neue Töne“ (→ *neue Wege, neue Methoden*)

Künstlerische Inhalte

Ohne Zweifel gehört die Musik zu einer der stärksten künstlerischen Traditionen und Praxisfelder in Magdeburg. Die meisten Menschen werden den Titel „Neue Töne“ daher zunächst musikalisch konnotieren. Dies trifft jedoch nur teilweise das Oberthema des Jahres. Über die nachhaltige Stärkung der Musik hinaus hat das thematische Jahr eine weitere wichtige Zielsetzung: Die Förderung interdisziplinärer, experimenteller (künstlerischer) Aktivitäten, die zu den neuen Tönen der Magdeburger Kultur beitragen können. Dies ist nur folgerichtig, gehört der Experimentiergeist doch spätestens seit Otto von Guericke und insbesondere seit der Ära Beims mit ihren zahlreichen Vordenkern zu Magdeburg. Dieser Geist wird ab dem Programmjahr 2023 auch in der Kultur gestärkt. Die Natur- und Geisteswissenschaften und die technologische Innovation gehören zur Magdeburgs Stärke; ein Potenzial, das für interdisziplinäre künstlerische Experimente offensteht. Der naturwissenschaftlich-industrielle Charakter der Stadt kann so auf organischem Weg zur Stärkung der Kultur beitragen.

Mit dem ersten thematischen Programmjahr beginnt also eine neue Periode in der Kunst und Kultur von Magdeburg. Ab 2023 sollen „neue Töne“ in der Stadt herrschen: Es werden neue Wege, neue Methode in der Kunst und Kultur gefördert, der Experimentiergeist wird ermutigt und gestärkt.

Selbstverständlich wird auch Georg Philipp Telemann mit seiner Musik und als Persönlichkeit das Jahr 2023 prägen: die Magdeburger Telemann-Festtage werden ihn nicht nur als Komponisten, sondern auch als europäischen Geist und als einen bedeutenden Innovator einem möglichst breiten Publikum mit verschiedenen neuen Veranstaltungsformaten nahebringen. Schließlich regt sein Lebenswerk in seiner unglaublichen Vielfalt an musikalischen Stilen dazu an, auch neue Vermittlungsformate zu entwickeln. Telemanns Talent als Geschäftsmann kann als Anknüpfungspunkt / Anregung für neue Veranstaltungsformate dienen, die sich mit wirtschaftlichen Aspekten der Musikindustrie verbinden lassen.

In diesem Sinne liegt der Fokus in 2023, neben dem künstlerischen und strukturellen Weiterdenken unserer musikalischen Tradition, unter anderem auf den unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und urbanen Aspekten der Musik.

Das heißt, auch im übertragenen Sinne wird es um „neue Töne“ gehen: Im besten Fall gelingt es, neue Kommunikationsformen, z.B. zwischen Behörden und Akteur*innen, innerhalb der Kulturszene, zwischen Einheimischen und Migrant*innen zu entwickeln; das Capacity-Building-Programm (beginnend in 2022) dient auch diesem erweiterten Aspekt des Oberthemas.

Darüber hinaus sollen die regionalen Kooperationen im Musikbereich gestärkt werden.

Das Jahr 2023 trägt als wichtiger Meilenstein zur Weiterprofilierung von Magdeburg als Stadt der Musik im Einklang mit der Kulturstrategie des Landes zur Stärkung von Sachsen-Anhalt als Musikland bei.

Neue Töne braucht auch die Stadtgesellschaft. Der Trend der Fragmentierung der Gesellschaft wurde durch die Pandemie noch weiter verstärkt, soziale Kontakte und Netzwerke wurden gebrochen. Um diese Herausforderung zu meistern, kommt der Kultur eine neue, bedeutende Rolle zu. So muss das Kulturjahr 2023 zur Stärkung der Stadtgesellschaft durch Involvierung, durch niedrigschwellige Kulturangebote, durch Beteiligung und durch Inklusion beitragen.

Das Themenjahr wird mit dem *Flaggschiffprojekt* Telemania 2.0 und mit weiteren kleineren und mittelgroßen Projekten durchgeführt, auch mit themenbezogenen *internationalen Kooperationsprojekten*.

Für das Themenjahr „Neues Miteinander“ in 2025 wird der erste Open call (~Aufruf) veröffentlicht, und es laufen gleichzeitig die Vorbereitungen zur internationalen Zusammenarbeit für 2025 und 2027.

Geplante Ansätze und Stichworte zur Programmplanung:

- # Experimentelle künstlerische Formate
- # Design Thinking
- # Musik im städtischen Raum
- # Stadt der Musik, Musikland Sachsen-Anhalt
- # Beteiligung, Inklusion
- # Kulturelle Bildung
- # Musikindustrie, strukturelle Stärkung der Musiklandschaft

Zum *Capacity building* werden gezielte Workshops über den einzelnen Maßnahmen gestartet. Die Skills (~Fähigkeiten) der Akteur*innen werden durch Durchführung von Mikroprojekte erweitert oder ausprobiert. Die Verbindung der Akteur*innen mit der Verwaltung wird gestärkt und – laut „Neuen Töne“ – eine neue Art der Zusammenarbeit ausgebaut.

Es ist beabsichtigt, im Laufe des Jahres dem Stadtrat eine Drucksache für das Artist-in-Residence-Programm zur Beschlussfassung vorzulegen.

Auf dem Weg zur Fertigstellung der *Digitalen Agenda* werden die in 2022 entwickelten Maßnahmen durchgeführt, und einige Musterprojekte werden gefördert.

Für die Vermarktung der thematischen Jahren 2025 und 2027 wird ein Konzept erstellt.

Die *infrastrukturellen Maßnahmen* werden fortgesetzt, das neue Konzept für die Stadtbibliothek wird fertiggestellt. Die ebenso fertiggestellte Klosterkirche wird ins Themenjahr 2023 einbezogen.

2024

Zum *Capacity building* werden die gezielten Workshops über den einzelnen Maßnahmen fortgeführt, und die Skills der Akteur*innen weiterhin durch Durchführung von Mikroprojekte erweitert oder ausprobiert. Ab 2024 beginnt die Selbstevaluierungsprozess – sowohl bei den Kulturakteur*innen als auch bei der Verwaltung. In diesem Jahr startet auch das Audience-development-Programm (~Publikumsgewinnung und –Bindung).

Das Artist-in-Residence-Programm wird öffentlich ausgeschrieben. Dafür wird ein Netzwerk von internationalen Partnern hergestellt / aktiviert, die die öffentlichen Aufrufe multiplizieren. Wünschenswert wäre, eine enge Partnerschaft mit den *Partnerstädten* von Magdeburg, mit *thematischen Netzwerken* wie z.B. dem Telemann-Netzwerk und mit den aktuellen *Kulturhauptstädten Europas* auszubauen:

Einige spezielle internationale Residenzprogramme bieten besonders guten Möglichkeiten, das Profil von Magdeburg als Kulturstadt mit einer weiteren wichtigen internationalen Botschaft zu erweitern – die (international nicht genug ausgenutzte) Neuinterpretation des Magdeburger Rechts als Vorreiter und wichtiger Meilenstein zur Entwicklung der Bürgerrechte, Menschenrechte und europäischen Werte. Magdeburg kann mit dieser Botschaft in aktuelle europäische und globale Diskurse einsteigen und sich international als europäische Stadt der Humanität und Menschenwürde profilieren. Ein starkes kulturelles Zeichen wäre die Teilnahme

in Netzwerken von geflüchteten Künstler*innen wie das International Cities of Refuge Network (ICORN) oder im Programm Writers in Exile von PEN-Zentrum. Eine gute Basis bietet dazu (über die Tradition des Magdeburger Rechtes hinaus) die Teilnahme von Magdeburg in der Initiative „Sicherer Hafen“.

Auf dem Weg zur Fertigstellung der *Digitalen Agenda* werden die in Maßnahmen durchgeführt, und einige Musterprojekte werden weiterhin gefördert.

Die Drucksache für das Flaggschiffprojekt Festival der Moderne für das Themenjahr „Neue Gestaltung“ in 2027 wird erstellt, und es laufen gleichzeitig die Vorbereitung zur internationalen Zusammenarbeit für 2025 und 2027.

Der Open call für das Programmjahr 2025 „Neues Miteinander“ wird abgeschlossen.

Die Testphase für die Vermarktung der Programmjahre 2025 und 2027 startet.

Die *infrastrukturellen Maßnahmen* werden fortgesetzt. Das Kunstmuseum und die Entwicklung der quartier p für Europäische Puppentheater/spielkunst werden fertiggestellt.

2025 – Themenjahr „Neues Miteinander“ (→ *Fragmentierung und Wiedervernetzung*)

Künstlerische Inhalte

2025 ist ohnehin das europäische Kulturhauptstadt-Jahr in Deutschland. Die Kultur wird in diesem Jahr viel mehr in den Fokus gesetzt, gewinnt eine stärkere Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit – nicht nur deutschlandweit, sondern auch international. Es ist eine Chance für Magdeburg, sich als aktiver Player, als Akteurin und Impulsgeberin auf überregionaler und internationaler Ebene zu profilieren. In 2025 steht ein Oberthema mit lokaler und europäischer Relevanz im Fokus: Das neue Miteinander. In einer sich rasch ändernden, radikalierenden und fragmentierenden Welt ist eine Aufgabe der Kultur, zur gesellschaftlichen Kohäsion, zum Gemeinschaftsgefühl auf lokaler und überregionaler Ebene aktiv beizutragen. Magdeburg hat dabei europäische Erfahrung: Das Magdeburger Recht gilt als ein wichtiger Meilenstein zur Entwicklung der modernen europäischen Stadt als Ort des konstruktiven und verantwortungsvollen Zusammenlebens, zur Demokratie und zum Rechtsstaat. Das Jahr fokussiert schwerpunktmäßig auf gesellschaftliche Änderungen, die die Gegenwart und die Zukunft maßgeblich prägen, und setzt das Vorhaben der „Neuen Töne“ von 2023 zur Wiederbelebung und Aktivierung der Stadtgesellschaft fort.

Kollektive Geschichten, kollektive Erlebnisse gestalten und stärken die Gesellschaft. Eine der „großen Erzählungen“ der Gegenwart ist die politische Wende, die bis heute nicht vollständig aufgearbeitet wurde. Zur Wendezeit erlebte Europa unter anderem einen **Paradigmenwechsel in der Arbeitswelt**. In Magdeburg – einst Modellstadt des Schwermaschinenbaus – verschwand die Industrie fast über Nacht. Die radikale Änderung bedeutet aber nicht nur den Verlust von Arbeit. Eine viel schwerer wirkende Folge ist das Verschwinden einer Lebensweise, einer Lebenskultur, die die Verbindungen zwischen Arbeitsplatz und Gemeinschaft prägt: Arbeit hieß auch Gemeinschaft.

Diese Auswirkungen sind ebenfalls bis heute spürbar, wurden aber bisher nicht richtig aufgearbeitet und diskutiert. Das geplante Großprojekt „Feeling East“ trägt zur aktiven interdisziplinären Aufarbeitung dieser Fragen, der Wende, der Vor- und Nachwendzeit, bei. Dieser Paradigmenwechsel bedeutete aber auch das Ende einer jahrhundertelangen **Industrietradition**. Neben künstlerischen Projekten sollen die Neugestaltung des Technikmuseums als Zentrum der Industriekultur in Sachsen-Anhalt und das Erlebarmachen zur Wiederbelebung und Neuinterpretation dieser Tradition beitragen.

Die lokale und europäische Relevanz des Themas, die Weiterentwicklung des Technikmuseums, damit verbunden das Projekt „Feeling East“, und die Erinnerungs- und Forschungsorte Moritzplatz und Marienborn bieten eine gute Chance für Magdeburg, ihre kulturelle Identität in diese Richtung weiter herauszuarbeiten.

Die Bewerbung um den Standort für ein „Zukunftszentrum für europäische Transformation und Deutsche Einheit“ (siehe Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“) kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Der Paradigmenwechsel in der Arbeitswelt hatte nicht nur in den 90ern immense Folgen. Mit der **digitalen Revolution** erleben wir heute einen genauso radikalen Wechsel: Sie ändert nicht nur die Arbeitswelt, sondern grundlegend die Alltage der Menschen, die Funktionen einer und Vorstellungen über eine Gesellschaft. Die COVID 19-Pandemie hat diese Tendenzen weiter verstärkt.

Betrachtet man die Digitalisierung zudem unter kommunikationswissenschaftlichem Aspekt, so hat sie in Magdeburg eine lange Tradition: In 2025 feiert die **Stadtbibliothek ihr 500-Jähriges Jubiläum**. Ein hervorragender Anlass, den Paradigmenwechsel in der Kommunikation historisch, aber vor allem mit Zukunftsperspektiven (z.B. im Hinblick auf Zugang zur Information und verantwortungsvollen Umgang damit, deren Konsequenz auf die allgemeine Bildung, auf die Demokratie, auf die Fragmentierung und Vernetzung der Gesellschaft usw.) zu thematisieren, und über die Rolle der Bibliothek in der 21. Jahrhundert zu diskutieren.

Das Themenjahr „Neues Miteinander“ wird, wie beschrieben, mit dem Flaggschiffprojekt Feeling East und mit weiteren, kleineren und mittelgroßen Projekte durchgeführt, auch mit themenbezogenen internationalen Kooperationsprojekten.

Der Open call für das Themenjahr 2027 „Neue Gestaltung“ wird veröffentlicht, und es laufen gleichzeitig die Vorbereitungen zur internationalen Zusammenarbeit für 2027 und 2029.

Geplante Ansätze und Stichworte zur Programmplanung:

- # Bibliothek im 21. Jh.
- # Demokratie und Zugang zur Information
- # Digitale Revolution, digitale Kultur
- # Digital / analog
- # Bild / Schrift
- # Wendezeit
- # Demokratie, Rechtsstaat
- # Magdeburger Recht
- # Industriekultur in Magdeburg und Sachsen-Anhalt
- # Reformation, Dialog der Religionen
- # Gesellschaftliche Mentalhygiene

Zum *Capacity building* werden der Selbstevaluierungsprozess, das Audience- development- Programm und die gezielten Workshops zu den einzelnen Maßnahmen fortgeführt, und die Skills der Akteur*innen weiterhin durch Durchführung von Mikroprojekte erweitert oder ausprobiert.

Das Artist-in-Residence-Programm startet zum ersten Mal und wird in den Folgejahren erweitert, modifiziert, überprüft und weiterentwickelt.

Auf dem Weg zur Fertigstellung der *Digitalen Agenda* werden die verabredeten Maßnahmen durchgeführt und einige Musterprojekte werden weiterhin gefördert.

Die Testphase der übergreifenden, gemeinsamen *Kulturvermarktung* für das Programmjahr 2025 wird erstmals praktisch mit der Beteiligung aller städtischer Museen an der Ausstellung „Feeling East“ umgesetzt und auf dieser Basis für das Jahr 2027 weiterentwickelt.

Die *infrastrukturellen Maßnahmen* werden fortgesetzt. Die Stadthalle und das Hyparschale werden fertiggestellt. Das (noch nicht fertige) Technikmuseum wird ins Themenjahr einbezogen, sowie das Zentrum für Kultur und Kreativwirtschaft in der Brandenburger Straße als auch die Stadtbibliothek; das Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft in der Brandenburger Straße wird ab 2025 als zentralen Ort für das Artist-in-Residence-Programm genutzt.

Dem Stadtrat wird eine Drucksache zur Weiterentwicklung und Fortführung des Masterplanes ab 2028 bis einschließlich 2030 zur Beschlussfassung vorgelegt.

2026

Zum *Capacity building* werden der Selbstevaluierungsprozess, das das Audience development-Programm und die gezielten Workshops über den einzelnen Maßnahmen fortgeführt, und die Skills der Akteur*innen weiterhin durch Durchführung von Mikroprojekte erweitert oder ausprobiert.

Auf dem Weg zur Fertigstellung der *Digitalen Agenda* werden die Maßnahmen durchgeführt, und einige Musterprojekte werden weiterhin gefördert.

Die Drucksache für das Flaggschiffprojekt „European Youth Capital“ für das Themenjahr „Neue Perspektiven“ in 2029 wird erstellt, und es laufen parallel die Vorbereitungen zur internationalen Zusammenarbeit für 2027 und für 2029.

Der Open call für das Programmjahr 2027 „Neue Gestaltung“ wird beendet.

Für das gesamtstädtische *Kulturmarketing* wird dem Stadtrat eine Drucksache zur Beschlussfassung vorgelegt, dessen finale Umsetzung in 2027 startet.

Die letzten *infrastrukturellen Maßnahmen* laufen mit der Fertigstellung des Technikmuseums aus.

2027 – Themenjahr „Neue Gestaltung“ (→ *Neue Zwanziger / Neue Urbanität*)

Künstlerische Inhalte:

Das Jahr 2027 wird durch das Zentenarium der Magdeburger Theaterausstellung geprägt. Mit dem thematischen Kulturjahr wird der innovative Geist der **Reformstadt der Moderne** geweckt.

Über die künstlerische Revolution der Zwanziger hinaus, wird das Programm inspiriert von der radikalen Vision der Magdeburger Moderne über das städtische Leben in seiner Ganzheit, über die Bunte Stadt. Unter dem Titel „Neue Gestaltung“ wird die Frage gestellt, was urbanes Leben und Stadtentwicklung heute in Europa bedeutet, welche Visionen die urbane Zukunft gestalten – allgemein, und auch mit speziellen Gegebenheiten von Magdeburg.

Magdeburg wird als Bunte Stadt nicht nur im Sinne der Urbanität, sondern auch im Sinne der Kunst, Kultur und Gesellschaft interpretiert.

Das Programmjahr stellt auch die zwei großen kulturellen Bauinvestitionsprojekte in den Fokus, die thematisch mit der Magdeburger Moderne eng verbunden sind: die Sanierung der Stadthalle und ihres Geländes und die bauliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Forums Gestaltung als Zentrum für Kultur- und Kreativindustrie.

Das Jahresthema bietet für Magdeburg und das Land Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, die Identität als Ort der Moderne zu stärken, sich stärker zu vernetzen und zu vermarkten. Neben den starken Akteuren der Moderne (wie z.B. das Forum Gestaltung und das Kulturhistorische Museum Magdeburg, das Bauhaus Dessau oder die Werkleitz-Gesellschaft Halle) bieten auch die Erfahrungen und Projekte des Bauhaus-Jubiläumsjahr 2019 weitere Grundlagen und Anknüpfungspunkte zur Entwicklung eines erfolgreichen Jahres.

Geplante Ansätze und Stichworte zur Programmplanung:

Stadtraum als Ort der Begegnung, Kreativität und Vielfalt

Theaterausstellung 1927 als Musterbeispiel der Kreativwirtschaft

Kulturelle Stadt- und Stadtteilentwicklung

Nachhaltige Urbanität: Ökologie, Klimawandel

Das *Themenjahr* „Neue Gestaltung“ wird mit dem Flaggschiffprojekt Festival der Moderne und mit weiteren kleineren und mittelgroßen Projekte durchgeführt, auch mit themenbezogenen *internationalen Kooperationsprojekten*. Der Open call für das Themenjahr 2029 „Neue Perspektiven“ startet, und es laufen gleichzeitig die Vorbereitungen zur internationalen Zusammenarbeit für 2029.

Zum *Capacity building* werden der Selbstevaluierungsprozess, das Audience-development-Programm und die gezielten Workshops über den einzelnen Maßnahmen fortgeführt. Die Skills der Akteur*innen werden weiterhin durch Durchführung von Mikroprojekte erweitert oder ausprobiert.

Die Erkenntnisse des Prozesses fließen unter anderem in die *Digitalisierungsstrategie* „Digitale Kulturstadt“ ein, die in diesem Jahr fertiggestellt wird.

Ebenso erfolgt die finale Umsetzung des *Kulturmarketing*-Konzeptes.

Das internationale Festival der Moderne trägt dazu bei, Stadthalle, Hyparschale und Umfeld überregional zu positionieren.

Die Nutzung des quartier p für Europäische Puppentheater/-spielkunst unterstützt das Themenjahr.

2028

Zum *Capacity building* werden der Selbstevaluierungsprozess, das Audience-development-Programm und die gezielten Workshops über den einzelnen Maßnahmen fortgeführt, und die Skills der Akteur*innen weiterhin durch Durchführung von Mikroprojekte erweitert oder ausprobiert.

Der Open call für das Themenjahr 2029 „Neue Perspektiven“ wird beendet, und es laufen gleichzeitig die Vorbereitungen zur internationalen Zusammenarbeit für 2029.

2029 – Themenjahr „Neue Perspektiven“

Künstlerische Inhalte:

Die Planung der konkreteren künstlerischen Inhalte wurde bewusst offen gestaltet. Im Fokus soll die neue Perspektive für die Kunst und Kultur in Magdeburg stehen, und die Jugend als Gestalter neuer Perspektiven. Die konkretere Programmplanung soll im Laufe des Prozesses, nach den Erkenntnissen und Erfahrungen bestimmt werden.

Das Themenjahr „Neue Perspektiven“ wird voraussichtlich mit dem Flaggschiffprojekt European Youth Capital und mit weiteren, kleineren und mittelgroßen Projekte durchgeführt, unter denen mit themenbezogenen *internationalen Kooperationsprojekte*.

In 2029 erfolgt die Evaluation des gesamten Programms Magdeburg 20:30 als Vorbereitung zur Fortschreibung der Kulturstrategie 2030-2040.

Geplante Ansätze und Stichworte zur Programmplanung:

Jugend

Evaluierung / neue Kulturstrategie 2030-2040